

## Sigillographische Sammlung

2016 wurde die Aufbereitung der Sammlungsbestände weiter vorangetrieben: Die Lagerung der Sammlungsbestände in Schachteln aus säurefreiem Karton konnte abgeschlossen werden. Die Inventarisierung und digitale Erfassung der Einzelobjekte wurde fortgeführt und hinsichtlich der Siegelabdrücke aus Wachs weitgehend abgeschlossen. Auch konnte wieder eine große Zahl an Objekten durch Alexandra Bruckböck fotografisch erfasst werden. Für die historische Bearbeitung zeichnete im Berichtsjahr wieder die Historikerin Mag. Julia Schön verantwortlich. Neben der Fortführung der wissenschaftlichen Beschreibung der einzelnen Siegel gelang es auch heuer wieder, einige der Siegelträger zu identifizieren und die Siegel somit in einen größeren Kontext zu stellen. Ebenso konnten weitere beständeübergreifende Bezüge hergestellt werden.

Die Erstellung einer Eingabemaske für das Inventarisierungssystem MUKO wurde – in Zusammenarbeit mit den Zuständigen vom Land Oberösterreich – 2016 abgeschlossen und die Daten für eine baldige Einspeisung aufbereitet.

Christina SCHMID, Julia SCHÖN

## Sammlung Volkskunde und Alltagskultur

### Sammlung

Wie schon im vergangenen Jahr waren die beiden Mitarbeiterinnen der Abteilung Volkskunde und Alltagskultur auf Grund fehlender Personalressourcen und der Notwendigkeit, Überstunden abzubauen, nicht in der Lage Defizite in den beiden Depots zu beseitigen und konnten selbst die allerdringendsten Arbeiten (z. B. Inventarisieren und Einordnen von Neuzugängen, Leihgabenrecherche, Entlehnungen...) nur mit Mühe bewältigen.

Seit der Digitalisierung der Kommunikation hat sich der Anfall von Anfragen per Mail vervielfacht, es werden zahlreiche und teilweise zeitintensive Begutachtungen von Volkskunstgegenständen gewünscht. Auch Auskünfte zu Bräuchen und anderen volkskundlichen Themen von Tageszeitungen, aber auch Radiosendern und Fernsehen binden Arbeitszeit.

Die Erleichterung durch die Bilddatenbank MUKO bei Recherchen machen sich angenehm bemerkbar, allerdings verhindert die Arbeitsauslastung die Korrektur der überspielten und daher unkontrollierten Daten und auch die kontinuierliche Einarbeitung aller Informationen der Neuzugänge. Hier ist wohl ohne zusätzliche Unterstützung noch mit Jahre anhaltenden Defiziten zu rechnen.

Ab März 2016 konnte das neue Vermittlungsformat „Bruckner mobil“ eigenverant-

wortlich von Mag. Eche Wregg für das Oberösterreichische Landesmuseum in der Außenstelle Anton-Bruckner-Museum Ansfelden umgesetzt werden und schon im ersten Jahr mit 15 Teilnehmergruppen große Erfolge erzielen, insbesondere da jede teilnehmende Gruppe jeweils zwei workshops in der Schule und einen abschließenden Besuch im Anton-Bruckner-Museum absolvierten. Dies ergab fast 300 zusätzliche Besucher im Jahr 2016. Das „Bruckner mobil“ erfolgt in Kooperation mit dem Verbund Oberösterreichischer Museen (vgl. auch S. 509).

Für die Außenstelle Freilichtmuseum Sumerauerhof bei St. Florian erstellte der Mitarbeiter des Oö. Landesmuseums DI Gerhard Schwärzler eine umfangreiche und detaillierte Bauaufnahme in Verbindung mit einer Zusammenstellung aller notwendigen (baulichen) Sanierungsmaßnahmen.

Eine massive Gefahrensituation trat im Sommer im ehem. Pferdestall auf, wo Putzschollen von den Gewölbezwickeln fielen und offenbar gerissene Zugschlösser an der Tragfähigkeit der darüber liegenden Räumlichkeiten zweifeln ließen. Der Bereich musste kurzfristig gesperrt werden, konnte aber nach einer statischen Überprüfung und Sanierung zum „Kathreinmarkt“ des Vereines der „Freunde des Sumerauerhofes“ wieder zugänglich gemacht werden.

Die Alterungsschäden an den Stadelbauten im Bereich hinter dem Hof erwiesen sich als so massiv, dass bei dem 1718 datierten Doppelroadkasten aus Fierling aus der Gemeinde Berg im Bezirk Rohrbach wegen des Hausschwammbefalls nur mehr ein Abriss in Frage kam. Die anderen am Hang verteilten Speicherbauten konnten mit einigen Ausbesserungsarbeiten wieder in einen konsolidierten Zustand gebracht werden. Dies trifft allerdings nicht auf den gegenüber der Eingangstür des Sumerauerhofes befindlichen bemalten Mitterleithenstadel zu, hier steht die Reparatur des Strohdaches immer noch aus. Die dort ausgestellten Schlitten und Kutschen wurden daher in das Depot Welserstraße verlagert.

### **Tagungen / Vorträge**

Die Österreichische Volkskunde-Tagung in Graz (26.–8. 5.) zeigte die Kluft, die sich zwischen den eher objekt- und sachorientierten Volkskundlern, vornehmlich aus dem Museumsbereich und den Europäischen Ethnologen / Kulturanthropologen aus den Universitäten und ihrem Umfeld inzwischen aufgetan hat und deren unterschiedlichen Interessens- und Zugangsmethoden derzeit nur schwer vereinbar scheinen.

Die Beschäftigung mit der Gegenwart und die Auseinandersetzung mit der (Kultur-)Geschichte des 20. Jahrhunderts wird immer öfter bei Tagungen thematisiert. So konnte die Dauerausstellung „20. Jahrhundert in Oberösterreich“ im Schlossmuseum Linz, die in Österreich keine Vergleichsbeispiele hat, beim Workshop „Das vergessene 20. Jahrhundert“ der Museumsakademie Joanneum

im Wien Museum (16./17. 6.) unter dem Titel „Von der Volkskunde zur Alltagskultur“ ebenso vorgestellt werden wie bei der Tagung „Volkskunde im Museum - ein Auslaufmodell?“ des grenzüberschreitenden Museumsnetzwerkes Oberösterreich, Bayern, Böhmen und Sachsen (BBOS) in Augsburg (16.–18. 9.) unter dem Titel „Das musealisierte 20. Jahrhundert. Ein oberösterreichisches Experiment“. Zu einem ebenfalls häufig bemühten, aktuellen Themenkreis konnte der zweite Vortrag aus der Abteilung Anregungen in der BBOS Tagung liefern: „Mustertücher – Zylinderhüte – Zlatare. Kulturelle Vielfalt als Herausforderung in der Textil- und Kostümsammlung“. Die Auseinandersetzung mit der vorhandenen Sammlung im Hinblick auf aktuelle Fragestellungen stand dabei im Fokus.

Beim OÖ. Museumstag (5. 11. Rutzenmoos, Evangelisches Museum) wurden die Kontakte zu den Regionalmuseen und Museumsinstitutionen gepflegt. Im Rahmen der Kustodenschulungen in Niederösterreich (St. Pölten, 18. 11. eintägig) und in Oberösterreich (Linz-Leonding, 5./6. 2., zweitägig) konnte museologisches Fachwissen weitergegeben werden.

### **Ausstellungen**

Wie immer in den letzten Jahren wurde am letzten Sonntag vor dem 1. Mai, am 24. April 2016 die Sonderausstellung im Freilichtmuseum Sumerauerhof eröffnet, die in diesem Jahr unter dem Titel „Museums-ABC“ stand. Landeskulturdirektor Reinhold Kräter und etliche Fachkolleginnen von österreichischen Museumsinstitutionen hatten sich trotz Wintereinbruchs eingefunden, um einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit zu werfen. Von A wie Aufbewahrung, B wie Beschriftung über F wie Forschung, Q wie Quarantäne, S wie Sammlungskonzept bis V wie Vermittlung und Z wie Zeichen informierten manchmal ungewohnt präsentierte Museumsobjekte über die wichtigsten Arbeiten, z. B. der Boden eines Jugendstil-Services über die Anbringung der Inventarnummer oder ein verpackter Fächer über die konservatorisch wünschenswerte Lagerung.

Das Interesse an dieser ursprünglich für das Schlossmuseum zum 50 Jahr-Jubiläum konzipierten Ausstellung war erfreulicherweise so groß, dass mehrere Spezialführungen gehalten werden mussten.

Begleitend zur 50jährigen Bestandsjubiläum des Schlossmuseums Linz wurde mit dem Titel „gut beHÜTEr“ eine Auswahl von Hüten aus der Kostümsammlung gezeigt und in einem Vortrag vorgestellt. Abgerundet wurde diese Schau durch eine Modeschau aktueller Hutmodelle der Fa. Mona Lenz von Schülerinnen der HBLA Lentia.

Anlässlich des Besuchs des ‚Forums Alte Spitze‘ in Vorbereitung des internationalen Spitzenkongresses konnten ausgewählte Klöppelspitzenstücke aus der Sammlung einem ausgewählten Publikum gezeigt und erläutert werden.

Die jährliche kleine Sonderausstellung am Gang vor dem Krippenraum im zweiten

Obergeschoß des Schlossmuseums umfasste sieben Vitrinen mit Objekten, auf denen die Geburt Christi oder eine andere weihnachtliche Darstellung zu finden ist. Vom Schlüsselreihm über Keramikschüsseln und -krügen sowie Hinterglasmalereien bis zu Taufmedaillen, Kreuzstichdecken, Lebzeltmodellen und Christbaumschmuck reichen die musealen Bestände und umfassen einen Zeitraum vom 18. bis zum 21. Jahrhundert.

Zusätzlich zu den eigenen Sonderausstellungen unterstützte die Abteilung Volkskunde und Alltagskultur andere Veranstalter mit zahlreichen Leihgaben (v. a. Höhenrausch „Andere Engel“ und Landesausstellung „Mensch & Pferd“) oder auch inhaltlicher Hilfestellung (v. a. Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt).

### Zugänge

Als Ergänzung der vorhandenen volkskundlichen Bestände, die hochwertig und breit gestreut sind, wurde als herausragendes Einzelstück über ein Auktionshaus eine Keramiktafel, dat. 1821, Gmunden erworben, die auch forschungsmäßig eine Überraschung brachte (s. u.).

Ebenso außergewöhnlich war der Erwerb einer seit den 1970er Jahren im Innviertel zusammengetragenen Sammlung von Andachts-, Heiligen- und Wallfahrtsbildchen, die von kolorierten Holzschnitten, barocken Kupferstichen, Pergamentschnittbildchen bis zu industrieller Massenware aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts reicht. Die etwa 8.000 Stück umfassende Sammlung, die nach Heiligenikonografie, Wallfahrtsorten und Herstellungstechnik in Aktenordner eingesteckt worden war, kam über Tochter und Schwiegersohn des Sammlers aus Enns in zwei Teilen (2016 und 2017) in die Sammlung des Landesmuseums und harret der Aufarbeitung.

Weitere erwähnenswerte Neuzugänge waren:

- Speiseservice für die Kinder einer Linzer Industriellenfamilie, Augarten Porzellan, bemalt von einer öö. Porzellanmalerin, zwischen 1889 und 1897
- zwei Schalen aus der Keramikwerkstätte in St. Peter bei Freistadt
- einige Keramikgefäße aus der Kriegsproduktion in Gmunden
- Silberbesteck und -geschirr aus dem ehem. „Bahnhofrestaurant Linz“
- Goldhaubenfrau aus Keramik von Maria Beck, Gmunden, deren Entwürfe für die Freistadt Keramik übernommen wurden, weil sie die Verlobte des Werkstättenleiters in St. Peter war.
- Stille Nacht, heilige Nacht-Krippe, Holz geschnitzt und beleuchtet, vermutlich Gröden
- Ausweise, Glückwünsche, Dokumente einer Linzer Familie (1930er bis 1980er Jahre)
- Von Künstlern gestaltete Metall Dosen für Linzer Torte (Johann Jascha und Helga Schager)

- „Halsantenne“ (Glasperlenkette) mit allen Beglaubigungsschreiben, Anwendungszetteln etc., die gegen viele Krankheiten helfen sollte. Erfinder: Morawetz, Linz 1929
- „Kaiserwinktuch“, Steyr 1898, mit Bild Kaiser Franz Josefs
- Schuhbänder in Originalverpackung, um 1900
- einige „Spielzeugkrippen“ für die im kommenden Jahr geplante Weihnachtsausstellung
- Nachlass Heinrich von Fichtenau (1879–1954), eine 38 Nummern umfassende Schenkung, wobei der Stresemann-Anzug als Herrenausstattung und ein grünes Seidenkleid aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts herausstechen.
- Matrosenanzug von der Fa. Bleyle aus Linzer Privatbesitz
- Hut von Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner
- Heimtextilien aus Kematen
- komplette Aussteuer aus Schwanenstadt aus der Zeit 1880/1900
- ethnologische Kleidungsstücke und Souvenirartikel aus Asien
- Wäschestücke, Damenhemden, die besonders fein gestickt wurden, aus Linzer Privatbesitz
- Hochzeitskleid samt Rechnungen aus St. Florian, 1964
- Hochzeitsanzug aus Linz, 1953
- Komplette Braut- und Bräutigamausstattung aus Bad Leonfelden
- Handarbeitsliteratur und Hochzeitskleid von 1910 aus Linz
- Fotodokumentation zur Flüchtlingsaufnahme in Oberösterreich, 2015
- Diverse Alltagsgegenstände, Kochbücher inklusive des Kalenders „Vorweihnachten“ und diverse Wäschestücke von verschiedenen Spendern aus Oberösterreich

### **Forschung**

Als Vorbereitung für eine Firmengeschichte der „Attersee Keramik“, die sich aus der 1948 von der Frau des Gemeindefarztes Babbnig in Attersee gegründeten Keramikwerkstätte bzw. in Zusammenhang mit der Hebra-Keramik in St. Georgen entwickelt hatte und ab 1952 von Frau Aigner in Attersee bzw. danach in Vöcklamarkt produziert wurde, kam es zu Gesprächen und Fototerminen mit dem Sohn von Frau Aigner, der mit seiner damaligen Frau ebenfalls in der Keramikproduktion im Salzkammergut tätig war. Die im Haus verbliebenen Skizzen, Fotoalben und auch Objekte sollen digitalisiert und fotografiert werden, um die fallweise auf Flohmärkten auftauchenden Stücke zuordnen zu können und vor allem eine komplette Firmengeschichte zu schreiben, die sehr schön die Vernetzung und stilistische Abhängigkeit unterschiedlicher Kleinwerkstätten im keramischen Sektor aufzeigen könnte.

Für das Musealvereinsjahrbuch 2017 wurden die Bestände der Losensteinleithner

Möbelwerkstätte – zumindest von einem unter mehreren Betrieben – bearbeitet, indem nicht nur das Fotoarchiv von SR Rudolf Moser und die Bestände in Privatsammlungen und im NÖ. bzw. Oö. Landesmuseum herangezogen wurden, sondern auch auf jene zahlreichen Kästen und Betten, die in den letzten etwa 15 Jahren über das Auktionshaus Dorotheum angeboten worden waren.

Nach dem Ankauf einer 1821 datierten Keramiktafel aus Gmunden (F 34.262) konnte nach einigen Forschungen deren Maler und auch der Beschenkte identifiziert werden. Die Auflösung des Monogramms MP in Michael Pregent hat zur Folge, dass auf Grund stilistischer Eigenheiten nun die in der Keramikforschung verbreitete Zuschreibung von Keramiken mit den Initialen MP an den etwa gleichzeitig arbeitenden Gmundner Keramikmaler Michael Pesendorfer neu zu überdenken ist.

Als Forschungsschwerpunkt ergab sich für das Berichtsjahr in der Textil- und Kostümsammlung die Auseinandersetzung mit interkulturellen Aspekten. Anhand der vorhandenen Sammelgegenstände konnte doch an einigen Objekten ein Zusammenhang zu fernen Textiltraditionen und auch eine inter- oder transkulturelle Traditionslinie nachgewiesen werden. Die Ergebnisse werden in mehreren wissenschaftlichen Beiträgen publiziert.

### **Publikation**

Der ehemalige Direktor und Volkskundler des Landesmuseums, Dr. Gunter Dimt hat in den vergangenen Jahren versucht, alle bemalten Möbel aus der Traunseeregion zu erfassen und zu dokumentieren sowie mittels Archivrecherchen und stillkritischen Vergleichen eine Zuordnung zu verschiedenen Werkstätten zu erreichen. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit liegen nun im 1. Band einer zweiteiligen Monographie unter dem Titel „Bemalte Möbel aus der Traunseeregion 1660–1760“ vor. Band 2 erscheint im kommenden Jahr.

Andrea EULER

## **Sammlung Technikgeschichte und Wehrkunde**

2016 konnte nach fünf Jahren Vorbereitungszeit endlich der Studienband zur Linzer Eisenbahnbrücke veröffentlicht werden. Um die Brücke noch weiter zu dokumentieren und zumindest in Bildmaterialien der Nachwelt zu erhalten, wurde die Bevölkerung mit Hilfe einer Presseaussendung aufgerufen, dem Oö. Landesmuseum Fotos und Filmmaterial zur Anlage eines entsprechenden Bildarchivs zur Verfügung zu stellen. Über 8000 Fotos und Filme gelangten so an das Haus, Schwarzweiß-Fotos und Farbbilder, von Künstlern und professionellen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [162](#)

Autor(en)/Author(s): Euler Andrea

Artikel/Article: [Sammlung Volkskunde und Alltagskultur 447-452](#)